

Zusammenfassung der Master-Thesis von
Juliette Gerber

Die Akzeptanz von Performance-orientierten Indikatoren bei Hausärzten/Hausärztinnen

Ausgangslage: Ärzte/Ärztinnen des ambulanten Sektors rechnen ihre Leistungen über TAR-MED ab. Diese Vergütungsform ist eine zeit- und tätigkeitsorientierte Abgeltung. Es enthält keine Performance-gebundene Komponente. Diese fehlt auch bei Managed-Care-Modellen. Ein Pay-for-Performance ist im Ausland mancherorts umgesetzt und wird nun in der Schweiz diskutiert.

Zielsetzung: Die Studie untersucht die Haltung der Grundversorger/-innen zu einem Pay-for-Performance. Es wird ermittelt, welche Indikatoren für diese Messungen ihres Erachtens geeignet sind, welche Risiken und Chancen sie bergen.

Methode: Interviewt wurden sechs Grundversorger/-innen mit eigener Praxis und sechs angestellte Ärzte/Ärztinnen einer Gruppenpraxis. Ihre Aussagen wurden mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse aufgearbeitet und ausgewertet.

Ergebnisse: "Patientenzufriedenheit" wird von den meisten Ärzten/Ärztinnen als Indikator anerkannt, ebenso akzeptiert ist die Teilnahme an Qualitätszirkeln. Bedenken in unterschiedlicher Nuancierung rufen jedoch Abgeltungssysteme hervor, die sich auf medizinische Outcome-Messungen abstützen. Hauptkritikpunkte sind dabei, dass solche Messzahlensets die Breite der hausärztlichen Tätigkeit ignorieren und dass einseitig messbare, Evidence-belegte "Krankheiten" selektioniert werden. Analog den Guidelines werden sie als hilfreiche Empfehlungsgrößen angesehen. Denn Ärzte/Ärztinnen behandeln Individuen, nicht Krankheiten. Sie nehmen Rücksicht auf Polymorbiditäten, auf das soziale Umfeld, auf die Compliance etc. Klinische Messwerte bedeuten nicht per se schon Lebensqualität. Der Veröffentlichung von Kennzahlen stehen sie ablehnend gegenüber.

Kritisch wird das Verhältnis von Nutzen zu Aufwand gesehen, denn die Grundversorger/-innen beurteilen ihre Behandlungsqualität als gut.

Schlussfolgerung: Qualitätsarbeit und Messsysteme sollten aus Sicht der Befragten durch ärztliche Organisationen unterhalten werden. Wichtigste Forderungen sind – sollte ein schweizweites System aufgebaut werden – ihre aktive Mitgestaltung und prominente Mitsprache.